

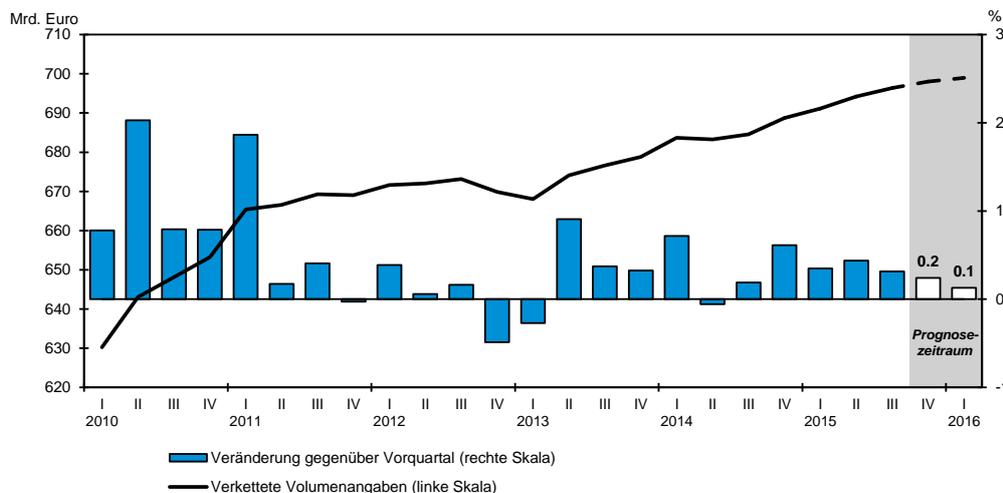
# IWH-Flash-Indikator

## IV. Quartal 2015 und I. Quartal 2016

Halle (Saale), 17. November 2015

### Expansion der deutschen Wirtschaft schwächt sich ab

Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland  
- saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf -



Quellen: Statistisches Bundesamt; ab IV. Quartal 2015: Prognose des IWH-Flash-Indikators; Darstellung des IWH.

**Das deutsche Bruttoinlandsprodukt expandierte im dritten Quartal des Jahres 2015 um 0,3%, nach 0,4% im zweiten Quartal. Das Expansionstempo der deutschen Wirtschaft wird nach Berechnungen des IWH-Flash-Indikators in den nächsten beiden Quartalen weiter nachlassen. Für das vierte Quartal 2015 zeigen die Berechnungen einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,2% und für das erste Quartal 2016 von 0,1%.**

Das Bruttoinlandsprodukt stieg im dritten Quartal 2015 mit 0,3% etwas schwächer als im Vorquartal. Die Impulse kamen dabei hauptsächlich vom privaten Konsum und vom Staatskonsum. Die Anlageinvestitionen dämpften den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts. Da die Importe stärker als die Exporte zulegten, wirkte auch der Außenbeitrag im dritten Quartal bremsend auf die Expansion.

Die geringe Exportdynamik ist vor allem auf die jüngst schwächelnde Weltkonjunktur zurückzuführen. Schon seit der zweiten Hälfte des Jahres 2014 verlangsamte sich die weltwirtschaftliche Expansion in der Tendenz. Das liegt vor allem an den Schwellenländern: In China hat der Abschwung im produzierenden Sektor zu einem regelrechten Einbruch der Importe geführt, und Brasilien und Russland befinden sich in schweren Rezessionen, auch wegen des drastischen Preisrückgangs für Energie und viele Rohstoffe. Im dritten Quartal hat sich zudem die Expansion in den meisten großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)  
Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60  
Fax: +49 345 7753 820  
[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

**Wissenschaftliche  
Ansprechpartnerin:**  
Dr. Katja Heinish  
Telefon:  
+ 49 345 7753 836  
E-Mail:  
[kdl@iwh-halle.de](mailto:kdl@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**  
Stefanie Müller  
Telefon:  
+ 49 345 7753 720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

ein wenig verlangsamt. In Japan ist die gesamtwirtschaftliche Expansion nun sogar schon zweimal in Folge zurückgegangen.

Allerdings deutet der globale Einkaufsmanagerindex jüngst auf eine leichte Belebung hin. Zudem sind die Kurse auf den Weltaktienmärkten im Oktober und November zumeist wieder gestiegen, und gemessen an der impliziten Volatilität der Aktienkurse ist auch die Unsicherheit wieder zurückgegangen. Diese Anzeichen sind aber noch zu schwach, als dass schon auf eine wieder etwas stärkere Weltkonjunktur im Winterhalbjahr geschlossen werden könnte.

In Deutschland gaben die im Oktober 2015 befragten Experten mehrheitlich eine weniger positive Einschätzung zur konjunkturellen Lage als in den Monaten zuvor. Immerhin dürfte die Konjunktur laut Markit/BME-Einkaufsmanager-Index (EMI) aber weiterhin aufwärtsgerichtet bleiben, wenngleich das Tempo merklich nachlassen dürfte. Darauf verweist auch der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft: Er ist im Oktober leicht gefallen, im Verarbeitenden Gewerbe sogar das dritte Mal in Folge. Gleichwohl gehen die Unternehmen für die nahe Zukunft von einer Verbesserung der Lage aus. Auch im Groß- und Einzelhandel verschlechterte sich die Geschäftslage etwas, wenngleich ausgehend von einem hohen Niveau. Während sich im Einzelhandel die Erwartungen ebenfalls etwas eintrübten, verbesserten sich diese im Großhandel. Die Unternehmen im Bauhauptgewerbe waren mit der aktuellen wirtschaftlichen Lage ebenfalls weniger zufrieden als zuvor, jedoch stiegen ihre Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung kräftig an. Hier dürfte wohl auch der Bedarf an neu zu bauenden bzw. auszubauenden Wohnungen und Unterkünften für Flüchtlinge zu einer Verbesserung der Stimmung geführt haben.

Die Eintrübung der aktuellen Lage zeigte sich auch im Rückgang der Produktion im Produzierenden Gewerbe im September – nun bereits den zweiten Monat in Folge. Da auch die Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes im September nochmals nachgegeben hatten, könnte sich die Produktion in den kommenden Monaten weiter verringern. Bei den Vorleistungsgütern stiegen die Auftragseingänge bereits wieder an, sodass sich ein Ende der konjunkturellen Schwächeperiode andeutet. Auch zeigte der Early-Bird-Indikator, der als besonders lang vorlaufend gilt, für Oktober bereits einen wieder leicht ansteigenden Wert.

Die privaten Konsumenten zeigten sich im Oktober 2015 nochmals pessimistischer. Hier gingen insbesondere die Konjunkturerwartungen deutlich zurück, was wohl zu einem Großteil der schwächeren Nachfrage aus dem Ausland geschuldet sein dürfte. Auch die Anschaffungsneigung ist im Vergleich zum Vormonat etwas zurückgegangen. Möglicherweise äußern sich hier auch die Verunsicherung und Ängste der Konsumenten im Zusammenhang mit der zunehmenden Flüchtlingsmigration. Die Einkommenserwartungen sind hingegen weiterhin stabil. Dazu trägt auch die anhaltend positive Entwicklung am Arbeitsmarkt bei. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat saisonbereinigt erneut recht kräftig zugenommen.

Laut Bankenumfrage der Bundesbank (Bank Lending Survey) im Oktober 2015 haben die Banken ihre Kreditrichtlinien für Unternehmen nicht geändert, in den nächsten Monaten beabsichtigen sie diese sogar leicht zu lockern. Die Bedingungen für die Wohnungsbaukredite der privaten Haushalte wurden hingegen verschärft, die für Konsumentenkredite blieben unverändert.

Alles in allem signalisiert der IWH-Flash-Indikator für Deutschland einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,2% für das aktuelle Quartal. Für den Jahresauftakt 2016 ist gemäß dem IWH-Flash-Indikator mit einer Ausweitung der Produktion um 0,1% zu rechnen.

Eine ausführliche Beschreibung der Methodik des IWH-Flash-Indikators finden Sie in: [IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 \(1\), 2011, 13.](#)

Dieser IWH-Flash-Indikator ist vorab erschienen in: WirtschaftsWoche Nr. 48, 23.11.2015, 31.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Katja Heinisch

Tel.: + 49 345 7753 836, E-Mail: [Katja.Heinisch@iwh-halle.de](mailto:Katja.Heinisch@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Stefanie Müller

Tel.: + 49 345 7753 720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**IWH-Expertenliste:**

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des **Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).